

Sechzehntes Kapitel.

Till wird des Polenkönigs Hofnarr.

Eulenspiegels Geldbeutel war so wohlgefüllt, daß Till und sein Falbe ein Jahr hätten wandern können, ohne Not zu leiden; also ritt er fröhlich durch Sachsen und kam ins Königreich Polen. Dort sah er, daß die Amtleute, Bäfte, Schreiber und andre Leute des Königs viel Ansehen genossen und reich wurden, die Bauern aber arm, und daß überall eine polnische Wirtschaft herrschte. Weil Till nun bäurischen Geblüts war, verdroß ihn solches Unwesen, und er bedachte, wie sich's abwenden lasse. Er ritt vor König Casimir und bat, ihm auch ein Amtchen zu geben, ein ganz kleines nur, damit er auch Reichthum erwürbe, wie die Beamten alle. Der König sagte barsch, daß er die Beamten nicht habe, damit sie reich würden, sondern damit es dem Volk wohlergehe. „Gnädigster Herr,“ versetzte Eulenspiegel, „so macht mich nur etliche Jahre zum Hirten Eures Viehes; ich will es ganz ohne Entgelt hüten! Der König war es zufrieden und machte Till zum Hirten der königlichen Viehherden.

Als Till solchergestalt ein gewaltiger Hirt war, schrieb er einer Stadt im Lande Polen, er habe sagen hören, daß